

**Dank!**  
**Eva Wilke**

Sehr verehrte Damen und Herren,

wir bemühen uns stets, die Welt mit den Augen unserer Leser zu sehen.

Als Lokalredaktion der Frankfurter Rundschau ist es unser besonderes Anliegen, das zu schildern und kritisch zu beleuchten, was in unserer unmittelbaren Umgebung geschieht.

Wir nutzen öffentliche Bibliotheken. Was liegt da näher, als auch diese Einrichtungen einmal unter die Lupe zu nehmen.

Die Idee des Bücherei-Tests hatte unser Redaktionsleiter, Klaus Kühlewind, der heute leider wegen Krankheit nicht hier sein kann. Er hat das Konzept der Serie entwickelt. Er hat die Umsetzung kritisch begleitet. Er hat uns, Sabine Krischke und mich, während der gesamten Recherche immer wieder angespornt, die Augen offen zu halten. Er hat uns ermutigt, auch unangenehme Wahrheiten deutlich auszusprechen.

Das war gut so. Sie können mir glauben: die Bewertung der Stadtbücherei Eschborn mit nur einem von fünf möglichen Punkten hat mir einiges Kopfzerbrechen bereitet. Doch die Reaktion der Gemeinde Eschborn zeigt, dass wir den richtigen Weg gewählt haben. Unser Testergebnis wurde von den verantwortlichen Politikern der Gemeinde diskutiert. Mittlerweile wurde in die Stadtverordnetenversammlung auch eine Vorlage eingebracht, nach der der Medienetat um zehn Prozent erhöht werden soll. Auch zwei Internet-Arbeitsplätze sind geplant. Wir haben Missstände, die wir bei unseren Besuchen und Recherchen gesehen haben, klar benannt. Es soll aber nicht der Eindruck entstehen, wir hätten nur deprimierendes Erlebt. Im Gegenteil. Wir haben sehr viele, sehr engagierte Menschen kennen gelernt. Menschen, deren Begeisterung für Bücher ansteckend ist. Wir haben eine ganze Reihe von Bibliothekaren und Bibliothekarinnen getroffen, die trotz ihrer bescheidenen finanziellen Mittel ein tolles Angebot für ihre Nutzer auf die Beine stellen. Durch persönlichen Einsatz und kreative Ideen.

Jede Bibliothek, die wir im Main-Taunus-Kreis und Wiesbaden getestet haben, hat ihr eigenes, individuelles Profil. Das Charakteristische jeder einzelnen Bibliothek hat Ilona Surrey in ihren Bildern eingefangen. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich für die Zusammenarbeit bedanken, denn es ist nicht selbstverständlich, dass sich Fotojournalisten bei der Auswahl ihrer Motive von schreibenden Kollegen etwas sagen lassen.

Wir freuen uns, dass der Deutsche Bibliotheksverband auf unsere Arbeit aufmerksam wurde. Im Namen meiner Kollegen möchte ich mich ganz herzlich bei den Juroren und dem Deutschen Bibliotheksverband für die Ehrung bedanken. Wir von der Frankfurter Rundschau versprechen, auch weiterhin die Welt mit den Augen unserer Leser kritisch zu beleuchten. Auch die Bibliotheken. Im Wetterau-Kreis haben unsere Kollegen bereits mit Tests begonnen. Weitere werden folgen.

Berlin, den 9. Oktober 2003